

Z. N^o 64587

Wien, Währinger Gürtelstraße
N^o 49,

12/6 1890.

Verehrter Herr College!

Sie haben mich vor längerer Zeit
einmal mit einem sehr freundlichen
Schreiben beehrt, worin Sie mich um
Beiträge für die „Deutsche Dichtung“,
und zwar um Uebersetzungen aus den
drei scandinavischen Sprachen ersuchten,
von denen Samuël auch Sie, mein ver-
ehrter Bruder in Apollo u. Alexan-
meister der „Alexe“ etc., zu
glauben schien, daß sie meine
einzige Domaine wären. Letzteres
ist nun nicht der Fall, und auch aus
Fürschners Deutschem Literaturkalender
werden Sie sehen, daß es im Augen-
blick die „Nordische Kunst“ ist,
die mich beschäftigt. — Nam und noch
ungedruckte Uebersetzungen aus den
erwähnten Sprachen habe ich Samuël,
wie ich mit Cor. Kt. mittheilte,

zu meinem Bedauern nicht senden
können, weil ich mit dem 3^{ten} u. 4^{ten} B.
meiner Deutschen Ausg. von E. Tegnér's
Werken beschäftigt war, und erst jetzt
war ich in der Lage, wieder neue und
längst beabachtigte größere Arbeiten
in Angriff zu nehmen; u. indem ich
mir erlaube, Sie eine Gabe, die bereits
als Buch, und zwar nach wenigen Wochen
schon in 2^{ter} Auflage erschienen ist,
nämlich den hochgewaltigen König
Fjalari von Joh. Ludw. Runeberg,
~~Stück~~ gleichzeitig mit diesen Zeilen
unter Freyband an Ihre werthe
Adresse und als ein kleines Geschenk
für Sie selbst zu senden, welches Sie hoff-
entlich nicht verschmähen und wahr-
scheinlich auch wie jeder Andere, der
das Gedicht bis jetzt zu Gesichte be-
kommen hat, in einem Zuge zu Ende
lesen werden, bitt' ich Sie freundlichst
darum, mir nur mit ein paar Worten
zu sagen, ob Sie jetzt, und zwar für
die nächst erscheinenden Nummern der
"Deutschen Dichtung", Beiträge
wie die angezeichneten von mir brauchen

können, und bis wann ich die fertigen Manuscripte einsenden müßte, damit sie so bald als möglich zum Druck gelangen, u. damit ich doch selbst vorher die Correctur davon lesen kann. - In Bezug auf die Honorarbedingungen schließe ich mich stets mit Vergnügen den bei der Deutschen Dichtung für solche Beiträge üblichen an, u. hoffe in nächster Zeit auch mit vielleicht nicht unwillkommenen Originalarbeiten versehen zu können. -

Was nun die zunächst angebotenen poetischen Uebersetzungen betrifft, so glaub' ich, daß für den Werth dieser Beiträge schon der Name des großen Dichters bürgt, um welchem die Originale herrühren, und die ungeheurer Popularität, die sie in der Heimath bereits erlangt haben, wie Sie aus jedem Handbuch der allgemeinen Literaturgeschichte ersuchen können. Sie sind nämlich von demselben Autor, der den "König Tjalor" geschaffen hat, und zwar aus jenem hochpoetischen und dabei doch wieder Tund und Tund realistischen Cyklus seiner finnischen Gedichte, die ich demnächst unter dem Titel: Fährnach Stahl und seine Kriegs-

III
 Soll Lage eine Hesperidung sein. Fr. Fr. bei, sie erst zweier Tage
 wie bei in einem Mythen Blatt annehmen ist, und die von mir
 trefflichen P. Apolloni's Kenntlich. Es steht mir in stehendem Blick auf nicht
 diese von der vielen anderen im Galate.

Geschichten. Ein Soldatenbüchlein in Versen
deutsch herausgegeben beabsichtige. - Sie
werden darin den Länger des [redacted]
Fjalas gar nicht mehr wiedererkennen,
so total anders ist der Ton, den Sie,
zer große Epiker in diesen patriotischen
Geschichten ausschlägt, und auch mir werden
Sie dabei das Zeugnis geben, hoff' ich,
dass ich nicht wie ein Landwerker, sondern
im Sinn Herders u. St. W. Schlegels
übersetzt und den Gerben, soldatenhaften
Ton des Ganzen vielleicht nicht gänzlich ver-
fehlt haben dürfte. - Was ich zunächst
davon senden kann, sind die drei sehr ver-
schieden Gedichte: "Nümers 15. Stolz"; "Lini
Schwert", die brave Marketaublerin; und
"Major v. Torna"; u. da die drei Stücke
nicht nur rührender, sondern auch allgemein
unterhaltender, ja gar sehr belehrender
Natur sind, eignen sie sich wohl auch am
besten für jene Leser der Deutschen Dichtung,
die nicht bloß Belehrung, sondern hier und da
ein wenig "Zeitvertreib" (Gott strafe
den heillosen Erfinder dieses mir stets
schrecklich gewordenen Wortes!) u. edlere Unter-
haltung suchen. -

Und damit lassen Sie mich denn
bis auf Weiteres schliessen, mein ver-
ehrter Lehrer Collegen, und zeichnen mit
deutschem Gruß und Landesslag als
Ihrer mit vorzüglicher Hochachtung
ergebener
Joh. Fohr. von Leinburg.

Adresse
am Kopf des
Briefes.

